

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Beim Druckere  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 139.

Dienstag, 19. Juni 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 21. Juni 1894,  
Vorm. 9 Uhr,

kommen im Hotel „zum Kronprinz“ hier 1 brauner Kleiderschrank, 1 Schlafrock, 1 Herrenpelz, 3 Paar Stoffhosen, 1 Winter- und 1 Sommerüberzieher, 1 Pelzmütze, 2 Jacken, 1 Stoffjacket mit Weste, 300 Stück Cigarren, 3 Bde. Deutsches Reichsgesetz, 1 Bde. Sächs. Landesgesetz, 1 Blumenasch, 1 Photogr.-Album, 1 engl. Lederhose, 1 Aufhänger, 1 Filzhut, 1 Schreibsecretär (mahag. furn.), 1 gelbe Kommode, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 braune Kade, 1 Cepha mit braunem Ueberzug und hierauf

denselben Tag, Nachm. 2 Uhr,  
im Grundstücke Wettinerstr. 24,

circa 400 t Kugelfohlen, 700 Doppelhectoliter Braunkohlen, 800 t dergl., 4 Bretwagen, 1 Geschirrschrank, 10 Karren, 1 Handwagen, 1 Decimalwaage mit 11 Gewicht, 1 Schreibtisch, 1 Bäckerschrank, 1 Schreibpult, 4 Kaffgeschirre, 4 wollene Pferdedecken, 4 Wasserdecken, 1 Futterkasten, circa 5 m Koll- und circa 10 m Scheitholz, 2 Hausen Weinspäße gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.  
Riesa, am 18. Juni 1894.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Eck. Sidam.

## Tagesgeschichte.

Tiefste Empörung hat das ruchlose Attentat auf den italienischen Ministerpräsidenten Crispi, über das wir gestern berichteten, nicht nur im Quirinal, auf dem Monte Citorio und in der italienischen Bevölkerung, sondern weit über die Grenzen Italiens, namentlich in dem verbündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn hervorgerufen, und überall theilt man den Abscheu sämtlicher römischer Blätter aller Partiefarben über die verbrecherische That, wie die innige Theilnahme des Königs, der, wie der Kronprinz, den durch die Vorsehung seinem Lande glücklich erhaltenen, gegenwärtig unergründlichen Staatsmann wiederholt bewegt küste. Wenn ihm König Humbert das hochehrende Zeugnis ausstellte, die Schmerzen, welche Crispi erleide, seien die Früchte seiner großen Beweise von Aufopferung, so hatte er damit das richtige Wort über die Motive gesprochen, welche dem Anarchisten Paolo Vega den Revolver in die Hand drückten. Als nach dem unruhigen Sturze des Ministeriums Giolitti die öffentliche Meinung und die Wahl des Königs Francesco Crispi als den einzigen Retter in der Noth bezeichneten, zögerte er keinen Augenblick, die fast über eines Menschen Kräfte gehende Mission, das ganze italienische Staatswesen von Grund aus zu reformieren, das Land vor dem finanziellen Ruin zu bewahren und als Vorbedingung aller Reformen den Feuerbrand der anarchistischen Bewegung zu erlöchen, der in Sicilien, Massa Carrara und anderwärts auf dem Festlande zu hellen Flammen emporgeschlagen war und die Fundamente des italienischen Nationalstaates zu verzehren drohte, zu übernehmen. Crispi hat damals in treuer Pflichterfüllung, ohne darauf zu achten, daß er sich die Sympathien einer großen, auch in der Deputirtenkammer zahlreich vertretenen Bevölkerungsklasse entfremdete, mit der ihm eigenen Energie fest zugegriffen und der anarchistischen Hydra die Häupter abgeschlagen. Er hat namentlich den socialistischen Abgeordneten De Felice, die Seele der ganzen Bewegung, dem Kriegsgericht überliefert und auf Jahre hinaus unschädlich gemacht. Das konnte ihm die social-anarchistische Propaganda nicht vergessen, und darum sandte sie den Mordbuben Paolo Vega wider ihn aus. Die Kugel hat ihr Ziel verfehlt, ja, es dürfte sich bald zeigen, daß der Geist, der Böses wollte, das Gute geschaffen hat: die großartigen Sympathieumgebungen, mit denen Crispi geradezu überschüttet worden ist, werden, wie sie von einer tiefgehenden Begeisterung für den gegenwärtigen größten Staatsmann Italiens zeugen, gewiß dazu beitragen, daß kleinliche Ausschreitungen einer mißvergünstigten Opposition an seinem durchgreifenden Reformwerke von der Tagesordnung, die sie bisher ausschließlich beherrschte, verschwinden, nachdem Paolo Vega Italien zum Bewußtsein gebracht hat, was es ohne Crispi wäre.

**Deutsches Reich.** In Sachen des Bierbojotts erklärten gestern die in Joel's Festhallen in Berlin versammelt gewesenen Mitglieder des Verbandes der Gast- und Schankwirthe von Berlin und Umgegend mittelst Resolution, nicht in der Lage zu sein, in dem Kampf zwischen Brauereien und Arbeitern sich mit einem der streikenden Theile solidarisch zu erklären, sie erblickten vielmehr in der Fortsetzung dieses Kampfes eine schwere Schädigung der Interessen der Gast- und Schankwirthe und beschloßen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß dem Boylott, welcher hauptsächlich die kleinen Gast- und Schankwirthe schwer schädigt, durch Entgegenkommen von beiden Seiten ein Ende gemacht werde. Die Versammlung wählte eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission und beauftragte dieselbe, sofort die sachdienlichen Schritte zur Beilegung des Zwistes zu thun.

Gegen die Behauptung der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“, daß der Reichskanzler Graf v. Caprivi bei dem Zusammenbruch des Bankhauses Dirschfeld u. Wolff

auch mit nur 400000 Mark zu den Leidtragenden zähle, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, die geflüchtete verbreitete Behauptung, durch die der Reichskanzler in schlechtem Lichte erscheinen soll, beruhe auf dreifacher Erfindung. Graf v. Caprivi habe weder je Vermögen besessen, noch zu dem Bankier Wolff in irgend einer Beziehung gestanden.

Da noch immer zahlreiche Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben darauf zurückzuführen sind, daß bei der Ausführung der Arbeiten nicht die nöthige Vorsicht angewandt wird oder daß nicht die erforderlichen Schutzmaßregeln beachtet werden, so ist die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden neuerdings hierauf gelenkt worden. Die Arbeitgeber sollen, so schreibt man dem „Dr. Anz.“ aus Berlin, auf ihre Pflicht hingewiesen werden, alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln bei der Arbeitsausführung anzuwenden, die geeignet sind, ein Unfall der Arbeiter zu verhüten, sowie darauf zu sehen, daß die getroffenen Vorsichts- und Schutzmaßregeln von ihren Arbeitern auch beobachtet werden. Versäumen die Arbeitgeber dies, so machen sie sich strafbar und können auch wegen der dem verletzten Arbeiter auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes gewährten Renten in Anspruch genommen werden. Die Arbeiter wiederum sollen die Unfallrente aufs Spiel setzen, wenn sie die von dem Arbeitgeber oder dessen beauftragten angeordneten Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln ihrerseits nicht genau befolgen. Besonders häufig ereignen sich die Unfälle durch Herabstürzen von Stall- und Scheunendächern in Folge mangelhaften Bodenbelags oder durch die Verwendung von in geringen Abständen lose aufgelegten Stangen als Bodenbelag. In letzterem Falle ist es unbedingt nöthig, daß die Stangen wenigstens an den beiden Enden so befestigt werden, daß sie nicht aus der Lage gerathen. Häufig ist auch das Holz des Bodenbelags morsch und schlecht, so daß es leicht bricht. Entsteht in Folge eines ungenügenden Bodenbelags ein Unfall, so kann der Besitzer dafür verantwortlich gemacht werden. Ferner kommen oft Unfälle bei dem Betriebe von Dresch- und Häckelmaschinen vor, weil die umgebenden und freiliegenden Theile derselben nicht mit der vorgeschriebenen festen Bekleidung von Holz oder Metall versehen sind. Für Unfälle, die hierdurch entstehen, können die Arbeitgeber unter Umständen mit erheblichen Gefängnisstrafen belegt werden. Neuerdings sind auch mehrfach Unfälle beim Aufnehmen von Kartoffel- oder Rübenmieten dadurch entstanden, daß die Mieten nur an einer Seite geöffnet und von dieser Oeffnung aus die Kartoffeln oder Rüben auch aus dem noch mit Erde bedeckten Theile der Mieten herausgeholt worden sind. Dadurch hatte die Erdschicht den Halt verloren, war herabgestürzt, hatte die darunter stehenden Arbeiter bedrückt oder verschüttet und nicht unerhebliche Verletzungen herbeigeführt. Besitzer, die ein derartiges gefährliches Aufnehmen der Mieten zulassen, können sich ebenfals strafbar machen. Eine vollständige Abhilfe gegen diese und ähnliche Mißbräuche im landwirtschaftlichen Betriebe ist allerdings erst nach dem Erlaß der landwirtschaftlichen Normalunfallverhütungsvorschriften zu erwarten, für die bereits die Vorarbeiten seit längerer Zeit in Angriff genommen worden sind.

Die „Staatsbürger-Ztg.“ hält ihre Mittheilungen über die geheime Sitzung socialdemokratischer Abgeordneter und die hierbei erörterten Beziehungen zur Judenfrage aufrecht und erwidert auf die Ablehnung des „Vorwärts“: „Nun, mag das Blatt es auch keine „Sitzung“ nennen, die geheime Besprechung aber hat stattgefunden, und zwar so, wie wir sie geschildert. Mit solchen lahmeh Ausflüchten sollte man doch nicht kommen.“ Bei der Fertigkeit, welche socialdemokratische Blätter im „Dementiren“ besitzen, ist es eigentlich selbstverständlich, daß die Mittheilungen der „Staatsb.-Ztg.“ in der socialdemokratischen Presse überall als „Mythification“ bezeichnet werden, deshalb ist auf solche Ablehnungen wenig

Werth zu legen. Höchstens mögen in unwesentlichen Dingen einige Unrichtigkeiten untergelaufen sein. J. B. soll Viehnecht zu dieser Zeit in Hamburg gewesen sein. Das ist ja möglich.

**Spanien.** Eine förmliche Kabinettskrise scheint schon seit einem halben Jahre über den europäischen Reichthum zu wüthen; kaum ist die Meldung von einer neuen Kabinettsbildung verklingen, kommt auch schon die Kunde von einem neuen Ministersturz, und so geht es schon seit Monaten durch fast alle Staaten Europas. Nun ist Spanien, das vielbelangene Land der Kastanien, an der Reihe. Wie nämlich aus Madrid gemeldet wird, gab der Ministerpräsident Sagasta im Senate die Erklärung ab, daß er aus der Annahme des Handelsvertrages mit Deutschland eine Kabinettsfrage mache und die Wahl zwischen seinem Rücktritt und der Auflösung der Cortes stelle. Hierzu wird dem „Temps“ aus Madrid geschrieben, daß die Kabinettskrise den Rücktritt der Minister des Auswärtigen, des Innern, der Finanzen, der Kolonien und der Arbeiten herbeiführen dürfte. Die spanische Krise bedeutet in politischer und finanzieller Beziehung den Triumph des Finanzministers Camazo, in wirtschaftlicher den Beginn des entschiedenen Protectionismus.

**England.** Eine höchst abfällige Kritik hat vor einigen Tagen der Herzog von Cambridge als Oberbefehlshaber des englischen Heeres gelegentlich einer in Aldershot (Hampshire) stattgehabten großen Fldübung geübt. Die Truppen bestanden aus 8744 Mann Infanterie, 2064 Mann Kavallerie und 53 Geschützen. Die angreifende, südliche Abtheilung, welche Generalmajor Gregorie befehligte, zählte 5200 Mann, die nördliche unter Generalmajor Sir W. Butler 3500 Mann. Als nun das Manöver vorüber war und die Offiziere sich um den Oberbefehlshaber gesammelt hatten, um dessen Urtheil entgegenzunehmen, bezeichnete der Herzog die angewandte Taktik als theilweise idiotenbast. Die reitende Artillerie habe sich einmal von Kavallerie umzingeln lassen, ohne sich aufzuraffen, weil sie die Gefahr nicht erkannte. Der Herzog schloß mit der Bemerkung, es thäte ihm wohl, Jemanden in eine Falle gehen zu sehen, noch mehr gefiele es ihm, wenn Jemand wider aus der Falle herauskäme, er hasse aber, Jemanden zu sehen, der nichts thäte.

Wir haben bereits in Kürze berichtet, daß im englischen Oberhause die Gesetzesvorlage, welche das Verbot der Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau aufheben will, abgelehnt wurde. „Jahr für Jahr“, schreibt man aus London, „hat diese Bill beide Häuser beschäftigt. Die Königin nimmt ein persönliches Interesse an der Vorlage, und es ist bekannt, daß sie es gern gesehen hätte, wenn der verstorbene Großherzog von Hessen nach dem Tode der Prinzessin Alice deren Schwester, die Prinzessin Beatrice, geheiratet hätte. Aber trotz allem vom Hofe ausgeübten Drucke findet die Bill den erbittertesten Widerstand bei den Lords. Niemand kann sich darüber beklagen, daß die britischen Pairs ihre Sitzungen durch unnütze Debatten übermäßig in die Länge ziehen. Nein, spartanische Kürze ist meistens das Lösungswort der Lords. Aber wenn eine kirchliche Frage, und besonders das kirchliche Erbrecht auf die Tagesordnung kommt, so kann man nur die Geduld des Oberhauses bewundern, mit welcher es die Darlegungen anhört, die es schon hundertmal angehört hat. Der Lordkanzler, Lord Herschell, brach bei der letzten Verhandlung eine Lanze für die Aufhebung des Verbotes. Ob man glaube, daß es in den Vereinigten Staaten und in den britischen Kolonien keine Schwägerinnen gäbe? Ob dort die Beziehungen der Familienmitglieder unter einander schlechter wären? Dort bestände kein solches Verbot. Der Erzbischof von Canterbury vertrat schließlich den Standpunkt der Kirche. Der Prinz von Wales, der nicht verfehlt, der Sitzung beizuwohnen, stimmte für Aufhebung des Verbotes. Aber alle einundzwanzig englischen Bischöfe stimmten dagegen. Das bisherige Kirchenrecht behielt bei den Lords wieder recht



mit 129 gegen 120 Stimmen. Lord Salisbury gehörte zu den Widersachern der Bill. Die Mehrheit der streng kirchlichen Richtung über die Vorlage ist niemals groß gewesen. Im Jahre 1870 betrug sie nur 4 und 1882 5 Stimmen.

**Belgien.** Brüssel, 18. Juni. Die bereits gemeldete Explosion, welche diese Nacht in einem Hause der Rue Royale hier selbst stattfand, hat schreckliche Verheerungen angerichtet. Der dritte Stock des betreffenden Gebäudes ist ins Erdgeschos gestürzt; die Möbel wurden aus dem Innern des Hauses auf die Straße geschleudert. Die gerichtliche Untersuchung hat bisher noch nicht ergeben, ob eine Dynamit- oder eine Gasexplosion vorliegt. Der auf der Unglücksstätte anwesende Kriegsminister erklärte, eine Gasexplosion könne unmöglich solche Verheerungen anrichten. Die auf das energischste betriebene Untersuchung hat soeben festgestellt, daß thatsächlich ein Dynamitattentat vorliegt. Wenigstens 25 Kilogramm Dynamit sind nach dem Urtheile Sachverständiger erforderlich gewesen, um derartige Verheerungen zu bewirken. Weiter wurde konstatiert, daß die Explosion im ersten Stockwerk stattgefunden hat. Mehrere Augenzeugen erklären, sofort nach der Explosion habe ein scharfer Schwefel- und Chlorgeruch die Straße erfüllt. Verunglückt ist Niemand, da zu jener Zeit alle Bewohner des Hauses abwesend waren, sonst wären sie alle dem sicheren Tode verfallen gewesen. Die Untersuchung wird feststellen, ob man es mit einem anarchistischen Attentat oder einem persönlichen Racheakt zu thun hat.

### Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 19. Juni 1894.

— Eine Besprechung wegen Begründung eines Miethbewohnervereins soll nächsten Donnerstag Abend im Ratheseller stattfinden.

— Gestern Abend fand im Kronprinz eine öffentliche Versammlung des Städtischen Vereins statt, in welcher man sich mit dem Entwurf eines neuen Ortsstatuts für die Stadt Riesa beschäftigte. Nach Eröffnung der Versammlung wurde der Entwurf Paragraph für Paragraph vorgelesen und mit dem derzeitigen Statut verglichen. Die ersten 6 Paragraphen sind fast unverändert wieder aufgenommen worden. § 7, welcher die Zusammensetzung des Stadtorordnetenkollegiums betrifft, führte zu einer längeren Debatte und zur Stellung von Anträgen. Seither bestand das Stadtorordnetenkollegium aus 18 Mitgliedern, 12 angezessenen und 6 unangezessenen Bürgern der Stadt; auch in dem Entwurf ist diese Zahl und das gleiche Verhältnis zwischen den Anzessigen und Unanzessigen festgehalten worden. Man war jedoch der Ansicht, daß diese Zusammensetzung nicht mehr zeitgemäß sei. Herr Pieschmann schlägt vor, die Zahl der Stadtorordneten auf die dreifache Zahl der Ratsmitglieder, also auf 21 zu erhöhen, von denen 12 der Vertreter angezessenen und 9 unangezessenen sein sollen. Herr Abendroth stellte jedoch den Antrag, die Zahl der Stadtorordneten analog vielen anderen vaterländischen Städten, in denen das Ortsstatut verändert worden, auf 24 zu normiren und zwar zu gleichen Theilen, also je zur Hälfte aus Angezessenen und Unangezessenen bestehen zu lassen. Begründet wurde dieser Antrag mehrheitlich dadurch, daß die Zahl der Unangezessenen in Riesa die Zahl der Angezessenen bedeutend überwiege, daß von den Unangezessenen zu den städtischen Steuern ein wesentlich höherer Beitrag als von den Angezessenen geleistet werde und erstere auch zu den Einquartierungslasten in gleicher Weise wie die letzteren herangezogen würden. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß die sechste Bevölkerung an den Wohnsitzen fester gebunden sei und denselben nicht so leicht wechseln könne wie der unanzessige Theil der Bewohner, es daher auch wünschenswerth sei, daß im Stadtorordnetenkollegium die Zahl der Angezessenen die Zahl der Unangezessenen nach wie vor übersteige. Bei der Abstimmung wurde der weiter gehende Antrag des Herrn Abendroth mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen und beschlossen, ein darauf abzielendes Gesuch an die städtischen Behörden abgeben zu lassen. Im Falle jedoch Stadtrath und Stadtorordneten dieses Gesuch ablehnen sollten, spricht man einstimmig den Wunsch aus, daß der Antrag des Herrn Pieschmann berücksichtigt werden möge. Auch bei einigen anderen Paragraphen des Entwurfs wurden Wünsche laut. So zu § 16, nach welchem die Gemeindevorstände mit einmonatlicher Kündigungsfrist anzustellen sind; man wünscht, daß es bei der seitherigen einvierteljährlichen Kündigung verbleiben möge. Zu § 17, die Pensionsberechtigung der städtischen Beamten betr., wurde gefragt, warum für künftighin der Armenhausvorsteher von der Pensionsberechtigung ausgeschlossen werden soll. Zu § 21, die Bezirksvorsteher und deren Thätigkeit betreffend, wurde von einer Seite gewünscht, daß diese für ihre Mähehaltung wenigstens einigermaßen bezahlt werden möchten, wogegen eingehalten wurde, daß diese Posten nach § 127 der Rev. Städteordnung unentgeltlich zu verwalte Gemeindevorstände sind. Die letzten Paragraphen handeln von den einzelnen städtischen Ausschüssen und deren Zusammensetzung. Die nach § 41 der Rev. Städteordnung vorgesehene Wahl von Ersatzmännern für die Stadtorordneten ließ man gegen 2 Stimmen fallen, da bei einer Erweiterung des Kollegiums Ersatzmänner sich weniger notwendig machen würden. — Von den Herren Hammisch und Pieschmann wurde die Instandsetzung der Poppitzer Straße als Gottesackerstraße angeregt und darauf beschlossen, ein Gesuch an den Stadtrath zu richten, in welchem derselbe gebeten werden soll, die schon früher geplante bessere Herstellung dieser Straße ausführen zu lassen. Gleichzeitig soll gebeten werden, der Stadtrath wolle eine Verbreiterung des von dem Friedhofe ab nach der Poppitzer Hauptfahrstraße führenden Verbindungsweges in Erwägung ziehen, da bei dem üblichen schnell n. Jahren des auf diesem Wege verkehrenden leichten Fuhrwerks die Passanten schon wiederholt ernstlich in Gefahr gekommen sind.

— An dem am vorigen Sonntag in Mainz begonnenen und am 25. d. M. endigenden 11. deutschen Bundes-

schießen betheiligen sich auch drei Herren aus Riesa, denen wir recht guten Erfolg und sicheres Ziel wünschen. Das Fest selbst, zu dem aus allen deutschen Gauen Schützenbrüder sich eingefunden und speziell der am Sonntag stattgehabte Festzug nahm einen großartigen Verlauf.

— Ueber die während des gegenwärtigen Sommerhalbjahres von Dresden nach Berlin und Hamburg (mit Anschluß nach Belgoland und Kiel) abzulaufenden Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ist eine von den betheiligten Stationen unentgeltlich zu beziehende Uebersicht erschienen, welche genauen Aufschluß über die Fahrzeiten und ermäßigten Fahrpreise, sowie über die sonstigen Bestimmungen giebt. Danach werden am 14. Juni, 28. Juli, 11. August und 25. August Sonderzüge von Dresden-A. nach Berlin abgelaufen, die sämtlich Fortsetzung nach Hamburg u. finden.

— Infolge des nun schon wochenlang andauernden nässkalten Wetters wird namentlich die heurige Gurkenerte eine spärliche werden, denn nicht nur in den milderen Pflanzsäulen Sachsens, Thüringens und des nördlichen Deutschlands, sondern auch in den geeigneten Niederungen des Rheins in Bayern, des Egerflusses in Böhmen u., als z. B. um Saag, Bamberg u., wo man feine Gurken aller Art massenhaft auf den uneingefriedigten Feldern anbaut, wollen heuer die Gurken nicht wachsen und streckenweise hat man schon zur zweiten und dritten Pflanzung verschreiten müssen.

— Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat soeben ihren Geschäftsbericht auf die Zeit vom 1. April 1893 bis dahin 1894 bekannt gegeben. Wir entnehmen ihm nachstehende Mittheilungen: Das Ergebnis dieses Geschäftsjahres ist leider wenig erfreulich. Die Monate April und Mai, besonders auch das Pfingstfest, waren zwar vom Wetter begünstigt und brachten gegenüber dem Vorjahre eine ansehnliche Mehreinnahme, vom Juni ab trat jedoch außergewöhnlich niedriger Wasserstand in Verbindung mit übermäßiger Hitze ein, welcher bewirkte, daß nicht nur die Einhaltung der planmäßigen Fahrzeiten unmöglich gemacht wurde, sondern auch wiederholt zur Einstellung der Fahrten in Böhmen nöthigte, so daß bis Schluß des Geschäftsjahres die Mindereinnahme 43032 M. betrug. In unseren wichtigsten Einnahmemonaten Juli, August, September zeigte der Dresdner Pegel einen Wasserstand bis 175 cm unter Null, wodurch fast der gesammte Geschäftsverkehr auf der Elbe ins Stocken kam und die Fahrten zwischen Herrnskretsch und Leitmeritz unsererseits gänzlich eingestellt werden mußten. Weitere Ausfälle in den Einnahmen sind durch die Feststellung der Völschitz-Blaschauer Eisbrücke und durch die Eröffnung der als schwere Konkurrenz fühlbaren elektrischen Stragendahnlinie Schloßplatz-Völschitz entstanden. Der Personenverkehr zwischen Dresden und Völschitz wurde um 94238 Personen geringer, und die von uns zwischen Völschitz und Blaschauer betriebene Ueberfuhr, welche früher eine so vorzügliche Rente brachte, dect seit der Brückenöffnung noch nicht den Aufwand, so daß der Betrieb in den Wintermonaten ganz eingestellt worden ist. Zwischen Dresden-Leitmeritz sind gegenüber dem Vorjahre 80818 Personen weniger, zwischen Dresden-Wählberg 15681 Personen mehr befördert worden, insgesamt haben 2613081 Personen geg n 2678218 Personen in 1892/93 die Schiffe benutzt. Der auf dem gesammten Erwerbsleben noch immer lastende Druck hat zur Schwächerung der Einnahme ebenfalls mitgewirkt. Der Güterverkehr hat sich zwar insgesammt gehoben und betrug die Zunahme 1278213 kg. Derselbe war jedoch auf den einzelnen Stationen unter einander erheblich geringer, nämlich auf der oberen Strecke um 436321 kg und auf der unteren Strecke um 17470 kg. Die Ueade davon ist wiederum in der Einstellung der Fahrten in Böhmen und in der Unmöglichkeit zu suchen, unsere Schiffe bei solchem niedrigen Wasserstande mit Personen oder Gütern bis zu ihrer Tragfähigkeit zu belasten. Die Gesellschaft hat zwei neue Dampfer in dem Jahre 1893/94 erbaut. Den Mindereinnahmen von 43032 M. stehen 30390 M. 62 Pf. Mehreinnahmen gegenüber. Die Generalversammlung am 26. Juni wird über 92417 M. 56 Pf. zu verfügen haben. Davon sollen 73822 M. 50 Pf. zur Vertheilung einer Dividende von 7½ Prozent (gegen 17 im Vorjahre) verwendet werden.

— Die Königin der Blumen, die edle Rose, ist nun in ihre Blüthezeit eingetreten. Unendlich verschieden ist der Rosen Gattung, und die Kunstfertigkeit des Gärtners und Rosenliebhabers ruft noch immer neue Vollendungen in der Form hervor, schafft neue Gattungen, in welchen sich Anmuth mit neuem Reiz verbinden. Vom schlichten Rosenzoff am Fenster bis zu berühmten Rosen-Anlagen und Rosengärtnereien ist es ein weiter Weg, aber gleichmäßig ist die Freude am unberührten Reiz der Blumenkönigin. Die Rosenzucht ist, wenn sie mit Fleiß, Verständnis und Ausdauer betrieben wird, ganz gewiß außerordentlich lohnend, aber hier kommt doch nicht allein die Reizung zum Geldverdienen in Betracht, die Freude an dem, was man da schafft und besitzt, spielt eine große Rolle. Und wenn die Sonne schmeichelnd über ein volles, vielfarbiges, blüthenreiches Rosenparquet spielt, dem ein bezaubernder, umstrickender Duft entströmt, so ist das etwas Herrliches, Wunderbares, eine Freudenstunde für jeden Freund des Schönen. In sächlichen Ländern, bei uns in Gemüthshäusern unter des Gärtners Hand geübt die Rose zeitig; in Tagen, in welchen sich an der Rose im Garten kaum die Knospen zeigen, wird sie bereits auf den Markt gebracht. Aber für das große Publikum sind diese vorzeitigen Spenden im Allgemeinen noch nicht bestimmt, das harrt, bis sich im Garten, in freier Gottesluft, der Rosenzweig erschließt und die Blütenpracht einem Jeden zu Theil wird. Die Rose ist eine Blume der Freude. Schon in früheren Jahren prangte auf dem Haupte der Rosenkranz bei festlichen Gelegenheiten; im Alterthum und auch noch im Mittelalter rühmte man allerlei heilkräftige Eigenschaften der Rose nach. Die Rose ist aber auch eine Blume des Schmeigens, „sub rosa“ anvertraute Worte und Geschichten gelten als Geheimniß. Die Rose hat auch, im Orient besonders, eine blühende Industrie hervorgerufen; Rosenwasser, Rosenöl

u. s. w. beschäftigen mit ihrer Herstellung Tausende. Und wenn in jenen Gegenden Getreide und Feldfrüchte missthaften, ist oft die Rose die Ernährerin von Tausenden von Familien.

— Dringend zur Vorsicht mahnt folgender Vorfal: In einem Coupé dritter Klasse der Berliner Stadtbahn saßen ein Herr mit einer brennenden Zigarre und ein Arbeiter, als ein Mädchen mit etwa 15 kleinen, farbigen Gummiballons, die bekanntlich mit Wasserstoffgas gefüllt sind, einstieg. Die brennende Zigarre kam einem Ballon zu nahe, im Nu waren die Ballons unter Entwicklung einer großen Stichflamme explodirt. Das Mädchen blieb unverletzt, der Arbeiter und der rauchende Herr erhielten indessen im Gesicht ziemlich erhebliche Wunden.

— Daß Freimarken, die aus Postkarten ausgeschnitten sind, nicht mehr verwendet werden dürfen, scheint im Publikum immer noch nicht genügend bekannt zu sein. Ein mit dergleichen Marken besetzter Brief wird als unfrankirt behandelt und kostet dem Empfänger doppeltes Porto. Für verdorbene Postkarten wird nur dann der Markenwerth vergütet, wenn sie in größeren Mengen (nicht einzeln) bei einer Postanstalt zum Erlöse eingeliefert werden. Für verdorbene Postanweisungen wird der Markenwerth, der ja viel höher ist, als der von Postkarten, auch bei einzelnen Stücken zurückvergütet.

— In einem Materialwaarengeschäft zu Halle a. S. er schien vor einigen Tagen ein junger, elegant gekleideter Mensch, kaufte eine Kleinigkeit und gab einen Coupon über 22,50 M. (deutsche Reichsanleihe über 1500 M.) in Zahlung. Später stellte sich heraus, daß der Coupon falsch war, er wurde vom Bankier innebehalten. Bei dem geschickt nachgemachten Falsificate fehlt das Wasserzeichen R. A., dann ist der Stempel größer als sonst ausgefallen, endlich sind Anleihe-scheine über je 1500 M. gar nicht zur Ausgabe gelangt. Da der Betrag jedenfalls auch anderwärts versucht wird, so sei hiermit vor dem Schwindler gewarnt; vielleicht gelingt es, ihn festzunehmen.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind: 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3) Miet- und Pachtfachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen, 5) Wechselfachen, 6) Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues geschritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfache bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat, vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts, der Vorsitzende. Zur Erledigung der Ferienfachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferien-Senate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Durch die Gerichtsferien wird der Lauf einer Frist gehemmt, der noch übrige Theil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf der Frist mit dem Ende derselben. Diese Bestimmungen finden auf Rechtsfristen und Fristen in Ferienfachen keine Anwendung. Rechtsfristen sind nur diejenigen Fristen, die im Gesetze als solche bezeichnet werden. Diese Ausnahmen gründen sich auf § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 201 der Zivilprozeß-Ordnung. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage beeilen; noch ist es Zeit, um dem Schuldner nicht zwei Monate unfreiwillige Frist gestatten zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größerem Umfange empfiehlt es sich, mit Einreichung der Klage die Bitte um Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden.

— Der wirtschaftliche Niedergang der Elbschiffahrt hat in einer Sitzung des Magdeburger Schifferevereins zu eingehenden Erörterungen und zu dem einstimmigen Beschlusse geführt, innerhalb des Vereins Mittel und Wege vorzuschlagen, wie eine Abhilfe der dormaligen unwirtschaftlichen Verhältnisse herbeigeführt werden kann. Noch vor 25 Jahren war es anders auf der Elbe. Die neueren Verhältnisse mit der Entwicklung der Dampfkraft haben den Schiffer vom Kaufmann abgebrängt und nach und nach von den selbstständig Frachten abschließenden Dampfschiffahrtsgesellschaften, von Spedituren und sonstigen Frachtovermittlern abhängig gemacht. Um der ägellofen Concurrenz, die hierdurch zwischen Groß- und Kleinschiffern und den Großhandlungen entstanden ist, zu steuern und das Elbschiffahrtsgeschäft auf normale Verhältnisse zurückzuführen, sollen in einer Sitzung des Magdeburger Schifferevereins, an dessen Spitze der Großhändler Tonne steht, Vorschläge für eine Vereinigung der gesammten Elbschiffahrt beschlossen werden. Die Elbe von Böhmen bis Hamburg soll in Bezirke getheilt werden, denen eine große Centralgeschäftsstelle mit einem Vorstande vorgelegt werden soll, der mit den erforderlichen Bureaukräften das Frachtgeschäft nach vernünftigen Regeln einheitlich organisiren soll. Daß die Verhältnisse der Elbschiffahrt nicht so bleiben können, wie sie sind, darüber können nicht zweierlei Meinungen bestehen. Wir wünschen, daß die Beratungen im nächsten Monat zu einem gezielten Abschlusse führen.

— Dresden. Der Gewerbeverein beabsichtigt im Jahre 1895 eine Ausstellung für Kindererziehung und Belehrung zu veranstalten. Diese Ausstellung soll in verschiedenen Abtheilungen zerfallen, deren erste die Zeit von der Geburt bis zum Schulbesuche, die zweite die Schulzeit umfassen soll. Das sorgfältig ausgearbeitete Programm ist so vielseitig, daß eine der interessantesten Ausstellungen in Aussicht steht. Bereits in nächster Zeit sollen die Vorbereitungen beginnen.

R Dresden, 19. Juni. Vom Königl. Landgericht



wurde gestern der aus Ebersdorf (Neuh) gebürtige Kaufmann und Inhaber eines Privatdetektiv-Bureaus, sowie Inhabergeschäftes, Wigan Bernhard Böffel wegen Unterschlagung, Untreue und Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Dresden. Der Redakteur Dr. Gradnauer ist am Sonnabend Abend aus der Untersuchungshaft entlassen worden, während seine beiden Parteigenossen Eichhorn und Fiedler in Haft behalten worden sind.

Freiberg. Die hiesige Ausstellung, welche auf dem denkbar schönsten, von großen Kastanien bestandenen, von einem Teiche begrenzten Platze steht, ist so ausgezeichnet arrangirt, daß der Besuch nur zu empfehlen ist.

Kirchberg. Am Freitag Nachmittag entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Döpler'schen Wohnhause am Koffeberg Feuer. Die Flammen griffen sehr schnell um sich.

Hamburg, 18. Juni. Gegenüber den falschen Gerüchten der Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ über angebliche Cholerafälle in Hamburg kann nach Auskunft an amtlicher Stelle konstatiert werden, daß die Gerüchte mit allen Einzelheiten vollständig erlogen sind.

Vermischtes.

Postauftrag. Ein reizendes Geschichtchen aus dem Postleben, das den Vorzug hat, völlig wahr zu sein, ereignete sich vor Kurzem in einer größeren Stadt des Herzogthums Braunschweig. Eine Dame in G. in Thüringen, die von „Postaufträgen“ gehört, aber das eigentliche Wesen dieser zweckmäßigen modernen Einrichtung offenbar nicht erfaßt hatte, sandte der Postdirection zu „\*“ im Herzogthum Braunschweig unter der Bezeichnung „Postauftrag“ einen Brief.

Große Geister haben ihre Eigenschaften. Heinrich Laube besaß deren ganz besondere. Es passirte ihm öfter, daß er ein Stück bis zum dritten oder vierten Akt vollendet hatte und dann nicht weiter damit konnte.

wenn er recht tüchtig zusammengestellt und geschäftelt war, kamen ihm die letzten Ideen. So lächerlich und unglaublich dies erscheinen mag, so hat es Laube selbst doch vielfach in Freundeskreisen erzählt und u. A. mit folgendem Beispiel belegt: Als sich der letzte Akt der „Karlshöhle“ nicht einstellen wollte, unternahm ich meine Eisenbahnfahrt und — auf der zweiten Station hatte ich ihn. — Wenn Laube am Schreibtisch saß, war mit ihm nicht gut Kirchen essen.

Neue Riesegebäude wird New-York demnächst erhalten. Es sind nämlich, wie die „New-Yorker Handels-Zeitung“ schreibt, bei dem dortigen Bau-Departement Pläne für 17, zu Bureau's bestimmten Gebäuden hinterlegt, welche in einer Höhe von 8 bis 24 Stockwerken geplant sind und je von 200 000 bis 1 600 000 Dollar (1 Dollar gleich 4 Mark) kosten werden.

Der Frosch, der dem Alt-Eisäffer den so beliebten Lederfisch, die Froschleulen, liefert, scheint jetzt immer seltener zu werden. Früher und noch vor zehn Jahren, so schreibt das „Darmstädter Tageblatt“, wurde auf dem Weisenburger Markte das Hundert Froschleulen zu 60—80 Pf. verkauft.

Sprechsaal.

(Dieser Theil unseres Blattes steht unsern geehrten Lesern zur Aeußerung ihrer Meinung über locale und andere Fragen von allgemeinem Interesse zur Verfügung. Die hier zum Abdruck gebrachten Artikel geben deshalb nicht notwendiger Weise auch unsere eigene Ansicht und Meinung wieder. Die Redaction.)

Bei der Berathung und Festsetzung des neuen Ortsstatuts für die Stadt Riesa wird jedenfalls die Normirung der Anzahl der Stadtverordneten, sowie das Zahlenverhältniß zwischen Anständigen und Unanständigen einen Haupt- und Cardinalpunkt bilden und es wird das Für und Wider in unsern städtischen Collegien und den etwa sonst noch maßgebenden Stellen reichlich erwogen werden.

Marktberichte.

Dressener Schlachtviehmarkt. Das Verkaufsgeschäft verlief gestern in kammlichen Fettviehstücken langsam und sowohl Schweine als namentlich auch Rälber mußten im Preise nachgeben. Der Ctr. Schlachtgewicht von Primaqualität galt abermals 62—63 R. und in einzelnen ausgelesenen Stücken auch noch darüber hinaus.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 19. Juni. Weizen loco R. —, Juni R. 140,50, Juli R. 140,50, September R. 143,25, abgeschwächt. Roggen loco R. 122, —, Juni R. 123,75, Juli R. 123,75, Septbr. R. 125,95 ermattet. Spiritus loco R. —, —, 70er loco 31,70, Juni R. 34,80, Septbr. R. 36,10, 50er loco R. —, abgeschwächt. Rüböl loco R. 44, —, Juni R. 43,80, Oktober 43,80, besser. Haie loco R. —, Juni R. 134,50, September R. 117,25, ermattet. Wetter: unbeständig.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 19. Juni 1894.

Berlin. Wie die Morgenblätter mittheilen, traf der Landtagsabgeordnete von Heede gestern früh 8 Uhr in seiner während der Landtagsession benutzten Hotelwohnung ein und ordnete an, er wolle ruhen und zu Mittag gewacht werden. Um 1 Uhr wurde Herr von Heede auf dem Sopha sitzend vergiftet vorgefunden.

Madrid. Der Senat nahm mit 127 gegen 72 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung an.

Krakau. An der unteren Weichsel sind 6 Dörfer überschwemmt und zwischen Krakau und Kiepolowice fünf Dörfer theilweise überschwemmt oder bedroht. Das Wasser steigt fortwährend. Die Straße zwischen Zwierzyniec und Wielany steht 70 bis 80 Centimeter unter Wasser.

Washington. Die Polizei glaubt nicht an das umlaufende Gerücht, betreffend des Vorhandenseins eines Komplotts, um das Weiße Haus in die Luft zu sprengen.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, etc. for various locations like Dresden, Riesa, etc.

R. Wessie, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 19. Juni 1894. — Tendenz: lebhafter.

Coupon-Einlösung. Wechseldecont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of financial data including Deutsche Fonds, Reichsbank, etc.

Table of financial data including Eisenbahn-Prior., Kupf.-Leih., etc.

Table of financial data including Lombarden, Bankactien., Industrie-Actien., etc.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

Ech. Schlafst. frei Wettlinerstr. 19 2 Tr. L. 2 Herren können Schlafstelle erhalten Kastanienstr. No. 5, 1. Et. rechts.

Eine Stube an eine einzelne Frau sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Laden, schon groß, per sofort oder später zu vermieten. A. Albrecht, Wettlinerstraße 20.

Rechnungsformulare: in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.



**Ein Logis**  
mit Zuteiler im Preise von 35—38 Thaler, welches 1. Juli bezogen werden kann, wird zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe wolle man unter „A. B. No. 30“ in der Expedition d. Bl. niederlegen.

**Gesucht 4—5 Jungen.**  
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

**7500 Mark**  
werden als erste Hypothek sofort oder später auf ein schönes Grundstück gesucht. Werthe Adressen unter „F. G. 7500“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

**5—6000 Mark**  
gesucht per 1. bis 15. Juli als 2. Hypothek auf einen Landgasthof. Kein Risiko. Suchender gewährt bis 5% Gef. Offerten besördert die Expedition d. Bl. unter „B. S.“

**Hausverkauf.**  
Das Grundstück des Herrn **Gustav Walther**, Kastanienstraße Nr. 80 u. 82 soll sofort verkauft werden, 35000 Mark sind bereits geboten worden. Kaufliebhaber werden ersucht, Gebote bei mir abzugeben.  
E. Steinbach, Schulstraße 6.

**Reichhaltiges Lager von**  
**I-Trägern**  
**Eisenbahnschienen**  
**Stallsäulen**  
**Faconirten Säulen**  
**Unterlagsplatten**  
**Essenaufsätzen**  
etc. etc.

**Müller & Günther,**  
vorm. J. T. Thimo,  
Eisenhandlung, Riesa a. E.

**Rosenstöcke,**  
edle Sorten,  
in Töpfen, gut eingewurzelt, blühen auf Gräbern, wie überhaupt im Freien, mit den Töpfen in die Erde versetzt, ununterbrochen weiter.  
**Gärtnerei Rittergut Kreinitz,**  
Wettinerstraße 11.

**Ein fettes Schwein**  
ist zu verkaufen in **Wernsdorf Nr. 9.**

**Altmärker Milchvieh-Verkauf.**

**Kühe mit Kälbern**  
und hochtragend in bekannter Qualität Hotel „Sächsischer Hof“ in Riesa zu verkaufen aus.  
NB. Vieh trifft Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr ein.  
Gleichzeitig machen wir unsere werthe Kundenschaft aufmerksam, daß wir **Anfang Juli Oldenburger Milchvieh** importieren und in **Riesa** zum Verkauf ausstellen. **Besellungen** auf obige Rassen und **Holländer** und **Chiriesländer Kühe, Kalben, Küllen** und **1/2-jährige Kuh- und Bullkälber** nehmen wir gern entgegen. **Bestellungen** werden gut ausgeführt.  
**Fichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.**  
Zuchtviehhändler.

**Waldvieh-Verkauf.**  
Sonnabend, den 23. Juni stelle ich einen großen Transport schöner, schwerer

**Kühe mit Kälbern,**  
sowie hochtragende in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Gröbba, am Bahnhof Riesa.**  
Paul Richter.

**Vieh-, Feld- und Inventar-Auktion.**

Nächsten **Sonnabend, d. 23. d. Mts.** von Nachmittags 5 Uhr an kommen in der **Wirtschaft No. 2** zu **Wülknitz** 2 schöne, ganz neuere Zugflühe, 1 tragende **Kalbe**, 1 hochtragende **schöne Mutterkuh**, 2 **Päuser** und verschiedenes **Wirtschaftsinventar** gegen **Barzahlung** zur **Versteigerung**.  
Der Verkauf resp. die **Versteigerung** der dazu gehörigen **Felder und Wiesen** findet von **abends 7 Uhr** ab im **Gasthose** zu **Wülknitz** statt. **Der Besitzer.**

**Wiethbewohner von Riesa!**  
Nicht **Mittwoch**, sondern  
**Donnerstag, den 21. d. Mts.**  
**Abends 7 1/2 Uhr** im **Rathskeller.** **Besprechung** wegen **Vereinsgründung.**

**Johannistag.**  
Zur Anfertigung von **diversem Grabmud** in **geschmackvoller Ausführung** empfiehlt sich  
**Franz Keil, Blumenstraße.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Den **gehrten Schuhmachermeistern** von **Riesa** und **Umgegend** empfiehlt sich **Unterzeichneter** zur **Anfertigung** von **Schäften** nach **Maß** vom **einfachsten** bis zum **feinsten**, mit oder ohne **eigener Materialzugabe**, **vergleichen** zum **Schneiden** aller **Arten Modelle** in **einzelnen** und **ganzen** **Sägen**, sowie zum **Zuschneiden** jeder **nur gewünschten Beschöpfung**, alles in **sachgemäß praktischer** und **sauberer Ausführung**. Als **gute Hilfsmittel** für **meine Arbeiten** stehen mir zur **Seite**: **mehrfachjährige praktische Erfahrungen** und **theoretische Kenntnisse**, sowie der **Besuch** des **Hochtechnitums** zu **Artern**. **Jedem** ich **bitte**, **mein junges Unternehmen** **gütigst unterstützen** zu **wollen**, **zeichne** **achtungsvoll** **Fr. Robert Striegler, Herberge s. Heimath, 2 St. l.**  
**Reelle Bedienung. — Mässige Preise.**

**Rieser Möbelfabrik v. Pietschmann & Sildebrandt,**  
Laden und Contor: **RIESA.** Hauptstr. 51 im **Neubau.**  
**Größtes Lager** am **Platz** von **selbstgefertigten Möbeln** aller **Art** in **eich** **Nußbaum**, sowie **imitirt** und **lackirt**, als **Büffets, Verticos, Schränke, Sophas, Auszieh-, Servir-, Näh- und gewöhnliche Tische, Schreibtische, Schreibsecretäre, Komoden, Waschlische, Bettstellen** etc. etc. in **einfacher** bis **feinster Ausführung**. — **Größtes Lager** von **Spiegeln, Gardinenleisten, Zuggardinen, Rosetten, Kamintischen, Rauchtischen, Kleiderständern, Kleiderleisten** u. s. w. u. s. w.  
**Bestellungen** aller **Art** werden **prompt** und **billig** **ausgeführt.**

**Pferde-Verkauf.**  
Ein **neuer Transport**  
**Ardenner Pferde**  
steht von **Mittwoch, den 20. d. M.** an bei mir zum **Verkauf.**  
**H. Strehle, Oschatz.**

**Pa. Mariascheiner Braunkohlen**  
verkauft **billig** ab **Schiff** in **allen Sortierungen** \* **G. H. Schulze.**

**Achtung!**  
**Neu! Neu! Neu! Neu!**  
**Besucher Dresdens.**  
Versäume **Niemand** den **hocheleganten** neuen **Concert-Park** in der **Vorstadt Strehlen-Dresden** im **Hotel Duttler** zu **besuchen**. **Einzig dastehend** in und um **Dresden**. **Sitzplätze** für **5000 Personen**. **Täglich** **grossartige Concerte** von **meiner eigenen** zu **diesem Zweck** **engagierten** **Haus Kapelle**. **Dieselben** werden **ausgeführt** von **dem** aus **30 Personen** **bestehenden** **vorzüglich geschulten**  
**Damen-Monstre-Musikcorps „Germania“**  
in **Dresden**, **noch nicht dagewesen**, **unter Leitung** des **durch seine Thätigkeit** in **Chicago, Antwerpen** und **Kopenhagen** **bestens renommirten** **Kapellmeister Wilhelm Pfarr.**  
**Eintritt frei.**  
**Abends** **große Illumination** im **Stylo** des **Livoli-Garten** in **Kopenhagen**. **2000** **Flammen** **brilliren** in **farbiger Pracht** in **obigem** **Establishment.**  
NB. **Streden** **bekannt** als **Sommer-Vielblüths-Aufenthalt** **Er. Majestät Königl. Albert.**  
**Besichtigung** der **größten** und **schönsten** **Ball-Säle** der **Neuzeit**.  
**1800 Personen** **lassend.** (**Pferdebahn-Station**).  
**Hochachtungsvoll** **G. Duttler, Besitzer.**

**Ein Kleiderschrank**  
und eine **Komode** **billig** zu **verkaufen**  
**Kastanienstr. Nr. 79. Hof.**  
**Reise böhmische**  
**Braunkohlen**  
verkauft ab **Kahn** in **allen Sorten** zu **äußerst billigen** **Preisen** und **bittet** um **Verlässlichkeit** **Herrn. Gelbhaar. Boritz.**

**Biliner Braunkohlen**  
empfiehlt in **5 Sorten** **billig** ab **Schiff** (**Anfuhr** **wird** **übernommen**)  
**J. G. Müller in Nünchritz.**

**Prima Duxer Braunkohlen**  
empfiehlt in **allen Sortierungen** **billig** ab **Schiff**  
**Riesa.** **Friedr. Arnold.**

**Liefernes Rollholz,**  
**schöne kernige Waare** **liefert** à **Metre** **Mark** **3,50** **frei** **Riesa** **bis** **vor** **Haus**  
**Gohlis** **d. Strehla.** **Emil Leidhold.**

**Dampfpflügen**  
mit **neuen** **Apparaten** **übernimmt** bei **billigster** **Preisstellung**  
**Th. Seupel, Landsberg** **d. Halle** **a. S.**

Ein **sehr gut** **gehaltener Winterlader**, ein- und **zweispännig** **gefahren**, **ist** **billig** zu **verkaufen** bei **E. Neider, Schloßstr. No. 23.**

**Die vorzüglichste Fleckseife**  
ist die **Bonrin-Gall-Soße**, welche **sämtliche** **Schmutz-, Fett- und Farbflecke** **sofort** **entfernt** und **Wäsche** und **Stoffe** **nicht** **angreift**. **Vorr.** zu **10** u. **20 Pfg.** **pro** **Stück** **bei:** **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

**Für die Wäsche!**  
Zu **wiederholt** **ermäßigten** **Preisen** **kann** **ich** **in** **Folge** **größerer** und **günstiger** **Abschlüsse** **meine** **anerkannten** **reellen** **Gaushaltseisen**, als: **Marmerirte, Craniensburger-, Gelbe Parz-, Weiße Kerntala- und Excelsior-Seifen** **verkaufen**. **Preise** **am** **Schaufenster** **ersichtlich.** **Felix Weidenbach.**

**Zur Erfrischung** **empfiehlt** **angesehentlich** **Dr. Herrmann u. Dr. Wegle's** **berühmt. Champagner-Brause-Limonaden**, welche **nur** **v. reinen** **Fruchtsäften** (**nicht** **v. Aether**) **bereitet** **sind**, zu **Größere**, die **Hauptniederlage** von **\* Felix Weidenbach.**

**Gute Parzer Rädchen**, **jezt** **sehr** **schön** **schliffen**, **empfiehlt** **\* Felix Weidenbach.**

**Neue Toskan.-Kartoffeln,** **neue** **ital. Sommer-Kartoffeln.** à **Pfd.** **9 Pfg.** **empfiehlt** **\* Felix Weidenbach.**

**Lebend frischer Dacht,** à **Pfund** **nur** **45 Pfg.**, **trifft** **Donnerstag** **früh** **ein.** **Um** **Vorausbestellung** **ersucht** **\* Felix Weidenbach.**

**Hochfeiner zarter geräuch. Lachs** **soeben** **eingetroffen.** **\* Felix Weidenbach.**

**Schöne weiße Ringäpfel, fleischige Pfäumen** **empfiehlt** **\* Felix Weidenbach.**

**Neue Seringe,** **prima** **Qualität**, **empfang** und **empfiehlt** **billigst** **Paul Holz.**

**Feinste**  
**Castlebay-Watjes,**  
das **Beste** **was** **es** **gibt,**  
**Neue Vollheringe,**  
**Schud** **W. 3,20,** **Stück** **von** **6 Pfg.** **an,**  
**Neue marinirte Seringe,**  
**Neue saure Gurken**  
**empfiehlt** **Ernst Schäfer.**

**Vorzüglichste Kernseifen**  
**Toilette Seife** \*  
**Zalmiak-, Terpentin-, Schmir- Seife,**  
**Soda und Stärke**  
**empfiehlt** **Friedr. Loose, Poppigerstr. 30.**

**Feinste Fettglanz-Wichse**  
**prima wasserdichtes Lederfett**  
**empfiehlt** **\* Friedr. Loose, Poppigerstr. 30.**

**Frische grüne Bohnen**  
**empfiehlt** **billigst**  
**Gärtnerei Rittergut Kreinitz,**  
**Wettinerstraße 11.**

**Frischgestochenen zarten Spargel**  
à **Pfd.** **50 Pfg.** **empfiehlt**  
**Gärtnerei Rittergut Kreinitz,**  
**Wettinerstraße 11.**

**Bier.**  
**Heute** **Abend** und **morgen** **früh** **wird** **in** **der** **Schloßbrauerei** **Gröbba** **gefüllt.**

**Bier!** **Mittwoch** **Abend** **wird** **in** **der** **Brauerei** **Gröbba** **Jungbier** **gefüllt.**

**Stadtspark.**  
**Morgen**, **sowie** **jeden** **Mittwoch** **ff. Eierplinsen** und **Kaffee**, **wozu** **ergerbeit** **einladet** **G. Herrmann.**

**Restaurant Bergkeller.**  
**Morgen** **Mittwoch** **Schlachtfest,** **früh** **9** **Uhr** **Wellfleisch.** **Ergebenst** **Rob. Rohn.**

**Lyon** **20. 6. 94. 8 1/2**

**V. A. O. D. 21./6. II. Gr.**  
Für **den** **so** **reichen** **Blumenschmud** **beim** **Begräbnis** **unserer** **lieben** **Martha**, **sowie** **für** **die** **tröstlichen** **Worte** **am** **Grabe** **von** **Herrn** **Bastor** **Bührer**, **sagen** **wir** **unsern** **aufrechtigsten** **Dank.** **August** **Rische** **und** **Frau.**